

Franziskanische Gemeinschaften

Im Laufe der Zeit entstanden verschiedene Kongregationen und Gemeinschaften, die dem franziskanischen Ideal nachlebten.

Baldegger Schwestern

1830 erkannte der Hochdorfer Kaplan Josef Leonz Blum die Notwendigkeit einer Schule für Landmädchen, die er im alten Schloss Baldeg (LU) einrichten wollte. So kam es zur Gründung der «Schwestern von der Göttlichen Vorsehung», auch «Baldegger Schwestern» genannt. Sie wirken an Schulen, in Heimen für Blinde und Behinderte, in Spitälern, Alters- und Pflegeheimen und seit vielen Jahren auch in der Dritten Welt.

1902–1990	Gerster Sr. M. Bibiana	Vaduz
1900–1985	Wohlwend Sr. M. Adjuta	Eschen
1912–2002	Biedermann Sr. Marie-Theres	Schellenberg
1933–1990	Biedermann Sr. M. Pica	Ruggell
1938	Biedermann Sr. M. Franziska	Ruggell

Menzinger Schwestern

1844 gründete der Kapuzinerpater Theodosius Florentini die Kongregation der «Schwestern vom Heiligen Kreuz», auch «Menzinger Schwestern» genannt. Die Schwestern sollten körperliche Not lindern, Kinder erziehen und lehren. Sie übernahmen Gemeindeschulen, gründeten Pensionate und ein eigenes Lehrerinnenseminar. Man rief sie in Kinder-, Arbeiterinnen- und Bürgerheime. 1883 reisten die ersten Schwestern in die Missionen.

1863–1933	Öhri Sr. Zita	Ruggell
1880–1944	Marxer Sr. Honorata	Eschen
1890–1932	Hoop Sr. Medarda	Ruggell
1928	Büchel Sr. Oswaldis	Ruggell
1935	Biedermann Sr. Lucis Maria	Ruggell

Ingenbohler und Haller Schwestern

1856 entstand durch Maria Theresia Scherer und P. Theodosius Florentini OFM Cap in Ingenbohl (SZ) die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz, kurz «Ingenbohler Schwestern» genannt. Wir finden sie ab 1852 in einfach eingerichteten Spitälern, Armen- und Waisenhäusern, in Fabrikheimen und Schulen, wo sie sich um jene Menschen kümmerten, die damals vernachlässigt waren. Manche dieser anfänglichen Aufgaben stehen heute unter Aufsicht des Staates oder anderer Organisationen. Dafür sind neue Aufgaben dazugekommen: Sie betreuen körperlich und geistig behinderte Kinder in Heimen und Sonderschulen, helfen im Religionsunterricht und in der Pfarreiarbeit mit, besorgen die mannigfachen Arbeiten in Priester- und Bildungshäusern, begleiten ledige Mütter und ihre Kinder ein Stück ihres Weges.